

J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel)
Verlagshandlung
Strassburg i./Elsass.

In unserem Verlage erschien vor Kurzem :

TASCHENBUCH
DER
MEDICINISCH-PHARMACEUTISCHEN
BOTANIK
UND
PFLANZLICHEN DROGENKUNDE

VON

Dr. A. F. W. SCHIMPER

a. o. Professor der Botanik an der Universität Bonn.

8^o eleg. gebd. 214 S. M 3.—

Wir erlauben uns Ihre Aufmerksamkeit auf dieses von der gesammten Fachpresse ungemein günstig beurtheilte Werk zu lenken und fügen zu Ihrer Orientirung einige Urtheile derselben bei. Bei Bestellung wollen Sie sich gütigst der beiliegenden Postkarte bedienen. Die Uebersendung erfolgt portofrei.

Urtheile der Presse.

Pharmaceutische Centralhalle. 1886. Nr. 25.

Dieses Taschenbuch soll für den praktischen Apotheker ein kurzes Nachschlagebuch sein. Wie es dem Referenten scheint, ist das Werk für diesen Zweck sehr glücklich abgefasst.

Chemische Zeitung. 1886. Nr. 52.

Das kleine, etwa 200 Octavseiten umfassende Buch verfolgt den Zweck, über die pharmacognostisch wichtigen Pflanzen, sowie über die von ihnen ab stammenden Drogen eine kurze Auskunft zu geben und deshalb als Repetitorium zur Auffrischung des Gedächtnisses Dienste zu leisten, wobei die Grenzen nicht allzu ängstlich gezogen, sondern neben den eigentlichen Arzneidrogen auch andere berücksichtigt und bei ersteren sowohl obsolet gewordene, als in ausserdeutschen Pharmacopöen, wie in der österreichischen, französischen, englischen, holländischen und nordamerikanischen enthaltene mit in den Rahmen gezogen worden sind.

Seine hier skizzirte Aufgabe sucht das Buch auf drei verschiedenen Wegen zu erfüllen. In einem ersten Theile werden sämtliche in Betracht kommende Pflanzen an der Hand des natürlichen Systems aufgeführt mit kurzer Angabe der Heimath und der von denselben gelieferten Produkte, sowie unter Einstreuung einer Menge kleiner Notizen, welche sich auf Dinge beziehen, deren Kenntniss unzweifelhaft erwünscht ist.

Ein zweiter Abschnitt bringt in tabellarischer Form und alphabetischer Reihenfolge diejenigen Gewächse, die in ihren Theilen oder Produkten in einer der oben genannten Pharmacopöen Aufnahme gefunden haben, wobei aber ausserdem noch Belgien, Ungarn, Dänemark, Schweden, Russland und die Schweiz berücksichtigt sind. Neben dem Pflanzennamen ist die betreffende Droge genannt und dann durch Kreuze, welche in Vertikalreihen eingezeichnet sind, klar gemacht, in welchen Pharmacopöen jene Aufnahme erfahren haben.

Endlich sind in einem dritten Haupttheile nach einer Erläuterung der für das Studium der Drogen wesentlichen Begriffe aus der Morphologie und Anatomie der Gewächse die Drogen selbst und zwar in alphabetischer Anordnung und in Form knapp gehaltener Einzelartikel zusammen gestellt. Dabei wird wieder die Stammpflanze genannt, über Heimath dieser, sowie über Vorkommen, Gewinnung, Beschaffenheit, Bestandtheile und Handelsverhältnisse das Nöthige kurz und klar angegeben.

Verschiedenheit in Art und Grösse des Drucks lässt überall sofort das Wesentlichste von dem minder Wichtigen mit Leichtigkeit unterscheiden. Wenn man sich erinnert, dass das Buch nicht als *Lehrbuch* der Drogenkunde gelten will, sondern nur als kurzes Repetitorium und Taschenbuch der Kenntniss medicinisch-pharmaceutisch wichtiger Pflanzen und ihrer Rohprodukte, so wird man zugeben müssen, dass es diese Bestimmung vollständig erfüllt.

Der Pharmaceut 1886. Nr. 14.

Ein niedliches, bequem in der Tasche zu tragendes Büchelchen, welches für studirende Pharmaceuten zum Zweck des Repetirens sehr

zu empfehlen ist. An kurz gefassten übersichtlich bearbeiteten Repetitorien für pharmaceutische Botanik und Pharmacognosie fehlte es bisher, und die Studirenden waren gezwungen, sich eventuell ein solches schriftlich auszuarbeiten, wie es Referent seiner Zeit auch gethan hat. Wir können das Buch den studirenden Pharmaceuten warm empfehlen.

Archiv der Pharmacie. XXIV. Nr. 15.

Das vorliegende Werk muss als dem beabsichtigten Zwecke, dem Studirenden als Hilfs- und Repetirbuch zu dienen, entsprechend bezeichnet werden, eignet sich aber auch zum Nachschlagen, wo es sich um Fragen aus dem Bereiche der Drogenkunde handelt.

Drogisten-Zeitung. 1886. 8. August.

Ein gründlich und mit Sachkenntniss geschriebenes Buch, dem im Allgemeinen zu wünschen ist, dass es in Kreisen der Drogisten, Apotheker, Aerzte etc. die Beachtung finden möge, die es im hohen Grade verdient. Relative Vollständigkeit, Präcision im Ausdrucke und Zuverlässigkeit in den Angaben charakterisiren dieses mit grossem Fleisse und Gewissenhaftigkeit bearbeitete kleine Werk, und es gereicht dem Referenten zur Freude, constatiren zu können, dass dasselbe als ein durchaus gelungenes anzusehen ist und auf das Angelegentlichste empfohlen zu werden verdient.



